

2. Jahrestagung der AKWLZ in Hannover 25./26.6. 2010



Integrierte Zahnärztliche Studentenkurse

Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Direktor: Professor Dr. Dr. Søren Jepsen

Referentin: ZÄ Negin Najafi

Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften

Direktor: Professor Dr. Helmut Stark

Referentin: Dr. Christina Esser

1. Aufbau des klinischen Studienabschnittes an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
2. Was sind Integrierte Kurse?
3. Historie der Integrierten Kurse an der Universitätszahnklinik Bonn
4. Aktueller Stand / Fallbeispiel
5. Vor- und Nachteile der Integrierten Kurse
6. Vergleich mit anderen Universitätszahnkliniken in NRW
7. Fazit und Ausblick

1. Aufbau des klinischen Studienabschnitts

Klinischer Studienabschnitt

1. klinisches Semester:
- klinischer Phantomkurs

2. und 3. klinisches Semester
- Integrierter Kurs I

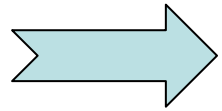
(früher KONS I und Prothetik I)

4. und 5. klinisches Semester
- Integrierter Kurs II

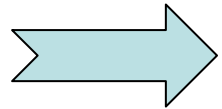
(früher Prothetik II und KONS II)

Staatsexamen

2. Was sind Integrierte Kurse?



Lehrinhalte verschiedener Fachbereiche werden parallel in einem Kurs vermittelt (interdisziplinäre Ausbildung)



Hier: Integration der Fachbereiche Zahnerhaltung (KONS) und Prothetik



Ziel: praxisorientiertere und qualitativ anspruchsvollere Ausbildung der Studenten sowie bessere Versorgung der Patienten

3. Historie der Integrierten Kurse

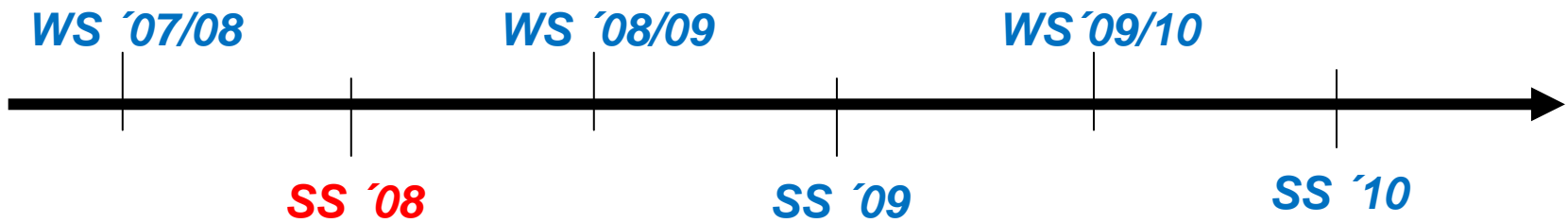
Vorbereitende Maßnahmen

- 1 Jahr vor Beginn des ersten integrierten
Kurses:
Kalibrieren der Lehrmeinung der beiden
Abteilungen durch eine gegenseitige
Fortbildung für alle Mitarbeiter



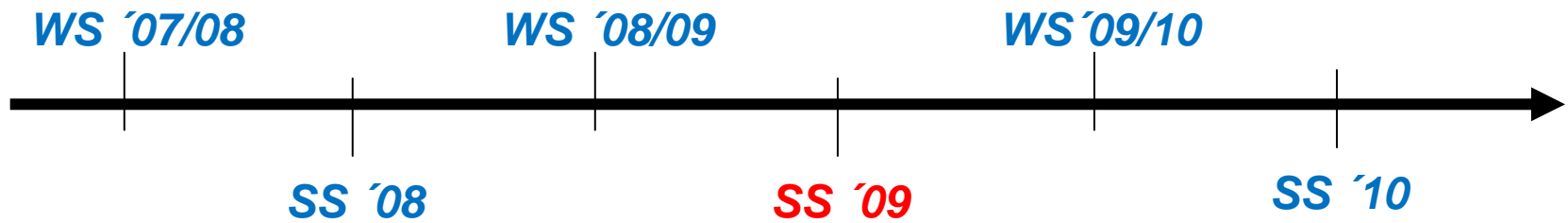
WS '07/08

- Beginn des ersten Integrierten Kurs I
- Fasst die vorherigen Kurse „Kons I“ und „Prothetik I“ zusammen
- Dauer: 2 Semester
- Integrierter Kurs I wird von 2 Oberärzten und 6 Assistenten betreut bei einer Kursteilnehmerzahl von ca. 64 Studenten
- Studentenbetreuung durch 1 Assistenten in beiden Fachrichtungen



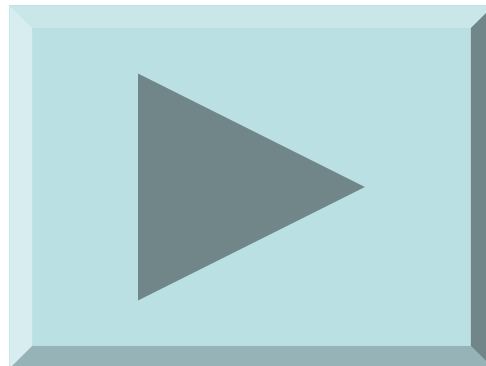
SS '08

- Beginn des ersten Integrierten Kurses II
- Ersetzt die vorherigen Kurse „Prothetik II“ und „KONS II“
- Integrierter Kurs II wird ebenfalls von 2 Oberärzten und 6 Assistenten betreut bei einer Kursteilnehmerzahl von ca. 64 Studenten
- Studentenbetreuung immer durch jeweils einen Assistenten der prothetischen Abteilung sowie einen der konservierenden Abteilung



SS '09

- erste gemeinsame Kursordnung
- Auszüge:



Integrierter Zahnärztlicher Studentenkurs in Bonn
Kursorganisation
für die Kurse 1.1, 1.2, 2.1, 2.2

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
UNIVERSITÄTSKLINIKUM BONN (AÖR)

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

**Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung
und Präventive Zahnheilkunde und
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und
Werkstoffwissenschaften**

* Aus der Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte
Präambel*

Aufgabe und Ziel des Studiums der Zahnheilkunde

Der Zahnarzt wird für seinen Beruf wissenschaftlich-theoretisch und patientenbezogen ausgebildet. Seine Leistungsfähigkeit wird durch Wissen und Können auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse geprägt.

Die zahnärztliche Ausbildung beruht auf Mindestanforderungen und führt mit Erhalt des Staatsexamens daher zwangsläufig nicht zu einer Praxisreife des Studenten! Vielmehr können die Studenten lediglich "exemplarisch mit den wesentlichen Arbeitsgängen vertraut gemacht" werden. Im Anschluss an das Staatsexamen muss deshalb eine Weiterbildung bei ausgesuchten Zahnärzten oder im Sinne einer postgraduierten Ausbildung in jeweils eigener Verantwortung erfolgen.

Die / der Studierende der Zahnheilkunde muss deshalb beim Abschluss seines Studiums über Kenntnisse, Fertigkeiten und über eine ethische Grundhaltung verfügen, die die Erteilung der Bestallung (Approbation) rechtfertigen.

Unsere Ziele sind:
1.: Der zufriedene Patient!
2.: Der gut ausgebildete Student!

Für das Erreichen dieser Ziele ist ein umfassender Service von Ihnen und uns erforderlich.

Es ist daher Ihre persönliche Aufgabe, mit

- engagiertem Lernen,
- kompetentem Fachwissen,
- interdisziplinären Denken,
- guter Kooperation und Kommunikation,
- freundlichem, rücksichtsvollem Verhalten,
- gegenseitiger Achtung,
- eigenverantwortlicher Behandlungs-Vorbereitung,
- qualitativ hochwertiger Behandlung,
- mitdenkender Nachbereitung sowie
- Wertschätzung der Ausstattung der Klinik gegenüber dazu beizusteuern.

4. Aktueller Stand der Integrierten Kurse / Fallbeispiel

Fallbeispiel :

Anamnese:

-Keine Allergien, keine Medikamente, Fibromyalgie

Spezielle Anamnese:

-Erneuerung des Zahnersatzes im OK

Befund:

-PSI: 4

-apikale Aufhellung an 24

Kurs 1.1

ANFANGSBEFUND

CARD. MED. DENT.: Kar Kusterman

PATIENT

Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____

Tel: _____
geb.: _____

ANAMNESE:

FAMILIENANAMNESE:
- unauffällig

ALLGEMEINE ANAMNESE:
- Allergie: ♂ - Kardi's: ♂ - Fibromyalgie

SPEZIELLE ANAMNESE:
- Rd. wünscht Erneuerung des Zahnersatzes und Parodontitis-Therapie

STATUS PRÆSENS:

ALLGEMEINBEFUND:
- unauffällig

EXTRAORALER BEFUND:
- unauffällig

MUNDSCHEIMHAUT-BEFUND:
- Kariesstomatitis

ROENTGENBEFUND:
- Verschattungen i.S. von Karies an 11, 15, 21, 23, 24, 45, 33, 34
- Verschattungen i.S. von Füllg. an 44, 47
- generalisierte horizontale Knochenabbau
- apikale Aufhellung an 24

PARODONTALER-SCREENING-INDEX (PSI):

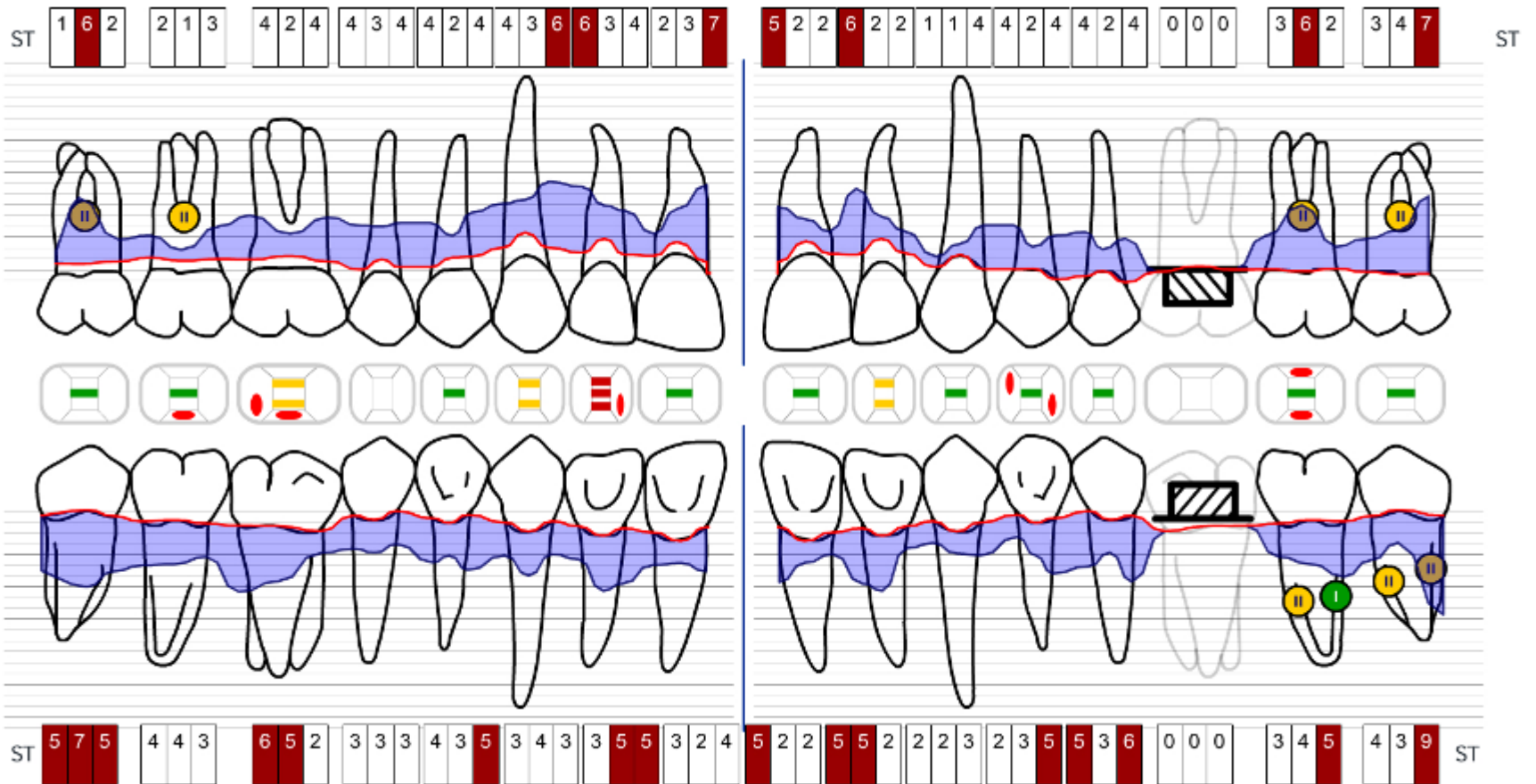
17-14	13-23	24-27
4	2	4
4	4	4
47-44	43-33	34-37

Zahnstatus

ZAHNSTATUS:

	ZAHNSTATUS (Upper)								ZAHNSTATUS (Lower)							
Planung																
ST																
Lockerung																
Vit.-Probe	+ +								+ + -							
Blutung																
Befund	f (k) e (k) e e rez e								(k) e (k) (k) e e e f							
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
Befund	48 47 46 45 44 43 42 41								31 32 33 34 35 36 37 38							
Befund	f kf c e k kf rez e e								e e (t) t e e e f							
Blutung																
Vit.-Probe	+ + - +								+ +							
Lockerung	I I I II								I II							
ST																
Planung																

Parodontalstatus



Diagnosen:

- Insuffiziente Kronen/Teleskope an 17,15,21,23,24,33
- Insuffiziente Füllung an 44
- Karies an 47
- Chronische Parodontitis apic. an 24
- generalisierte chronische Parodontitis
- insuffiziente PU- und PO-MG
- nicht erhaltungswürdige Zähne 34 und 43

Therapievorschläge/Behandlungspläne:

BEHANDLUNGSPLAN:

1. THERAPIEVORSCHLÄGE: DATUM: 15.06.2009

- PO-MG mit Kronen an 17, 15, 21, 23, 24
- PU-MG mit Teleskopen 33 und 34 und Füllungs-therapie an 47 und 44

2. THERAPIEVORSCHLÄGE: DATUM: 15.06.2009


- PO-MG mit Teleskopen an 15, 12, 21, 23, 24 und Krone mit Klamme an 17
- PU-MG mit Teleskopen an 45, 44, 33, 34 und Klammer an 47 (nach Filg.therapie)

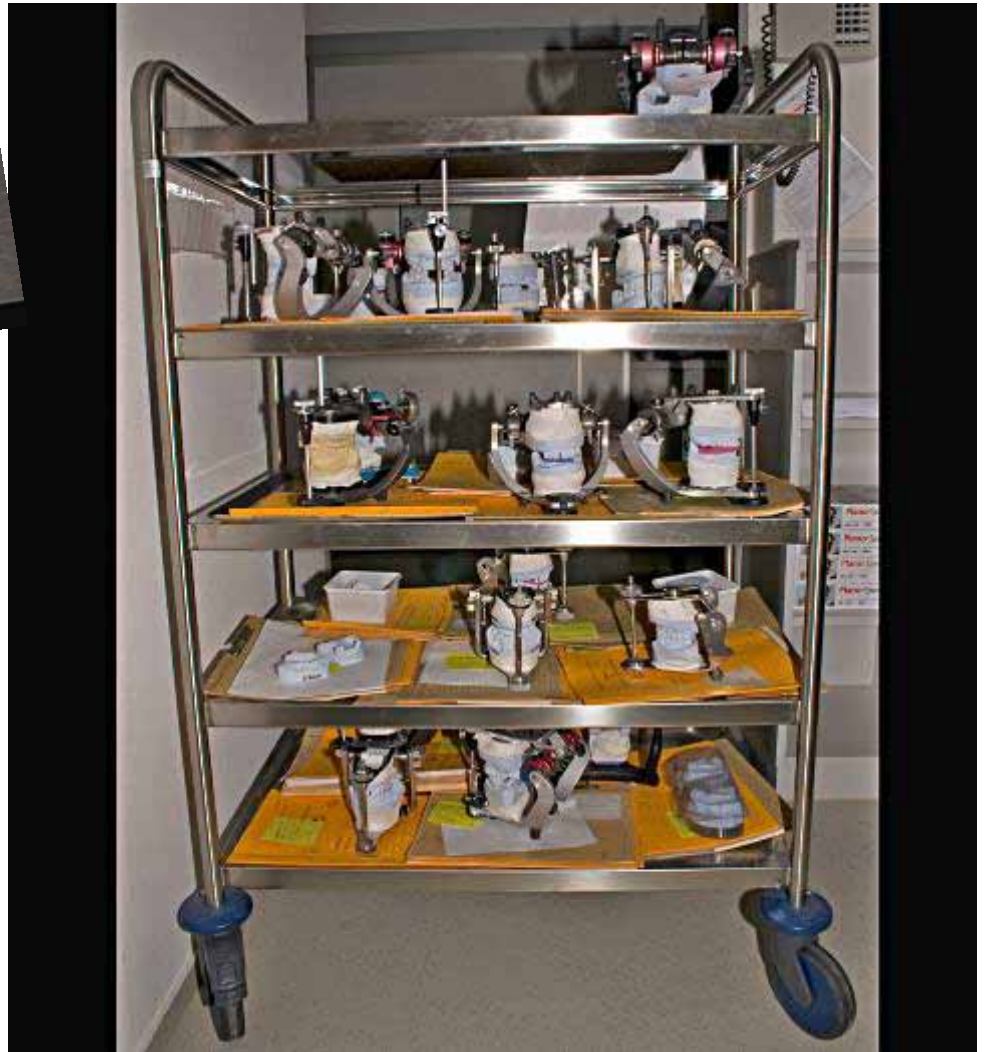
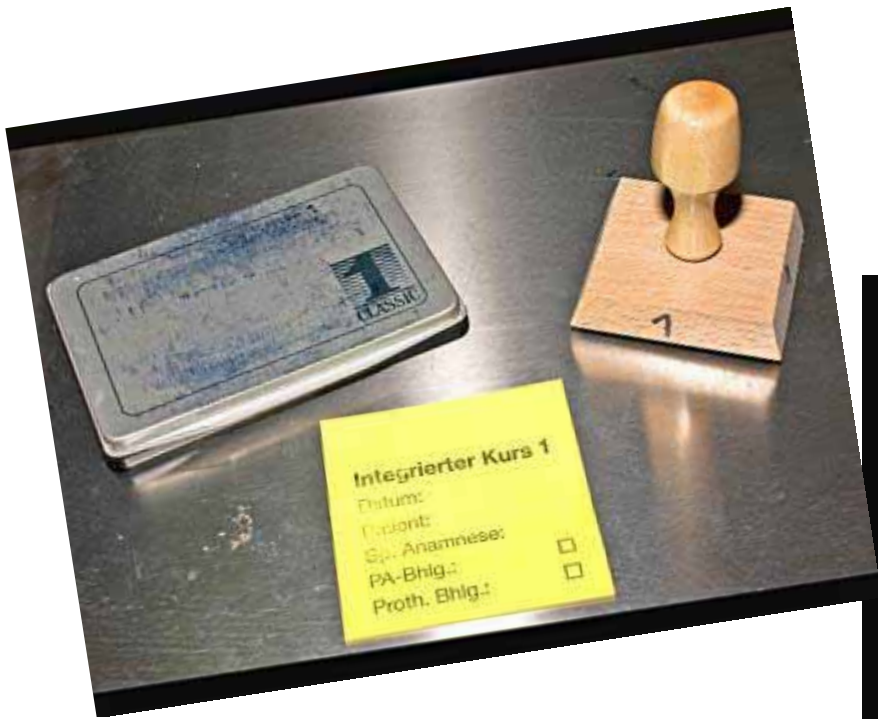
3. THERAPIEVORSCHLÄGE: DATUM: 15.06.2009

- OK implantate Regio 13, 25 und 27 und herausnehmbare Teleskopbrücke
- UK implantate Regio 43 und 37 und Brückenversorgung

VORLÄUFIGER BEHANDLUNGSABLAUFPLAN

1. Extraktion von 43 und 34 und Erweiterung des PU-MG
2. Parodontaltherapie
3. Wurzelfüllung an 24
4. Filg- und Kariestherapie 47 und 44
5. definitive Versorgung
Mit. entscheidet sich für. Therapievorschlag 2
- 6.

Datum: 15.06.2009 TESTAT: 



Planungsbesprechung der Assistenten und Oberärzte




Aufklärungsgespräch am Patienten



5. Vor- und Nachteile der Integrierten Kurse

+++ *VORTEILE* +++

- Fächerübergreifende Ausbildung der Studenten
- Bessere Vorbereitung der Studenten auf den Praxisalltag
- Patient wird von einem Studenten durchtherapiert nach ausführlicher Planung anhand von Modellen, Rö-Bildern und weiterer Diagnostik
- Patient wird nur einmal „integriert“ aufgenommen und nicht in jedem Kurs einzeln

- Bei Parodontaltherapie: Behandlungs- und Beobachtungszyklen eines Patienten über 2 Jahre durch den Studenten
- Mehr patientenorientiertes Arbeiten, weniger punkteorientiert
- Verbesserung der Assistentenausbildung (Abteilungsübergreifende Weiterbildung)
- Verbessertes Betriebsklima... 

Integration der Abteilungen...



--- NACHTEILE ---

- Höherer organisatorischer Aufwand
- Bestehende -bewährte- Strukturen mussten geändert werden
- Hohe Anforderungen an Studenten, die sich am Anfang der klinischen Ausbildung befinden
- Betreuung eines Patienten durch nur einen Studenten meist nicht realisierbar, aufgrund des zu erfüllenden Leistungskataloges

6. Vergleich mit anderen Universitätszahnkliniken in NRW



 Integrierte Kurse über
2 Semester

 Integrierte Kurse über
4 Semester

Neu: Curriculum „Integrierte Zahnheilkunde“ als
postgraduierte Ausbildung

7. Fazit und Ausblick

Schon gelöste Probleme...

- Absprache zwischen den Abteilungen über die jeweilige „Lehrmeinung“
- Zeitliche Organisation der gemeinsamen Aufsichtszeiten

Momentan anstehende Aufgaben...

- Anpassung des Punktesystems zwischen Kurs I und II
- Patientenverteilung noch problematisch →
Optimierung der Patientenverteilung an die Studenten durch eine zentrale Stelle
- Überdenken der Mindestanforderungen der zu erbringenden Leistungen in den jeweiligen Fachrichtungen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !!!